

# Fremde Welten? Anmerkungen zu "aktuellen" Kinder- und Jugendbüchern der DDR (2003 – 2008)

Kaum ein Kinderbuch der DDR ist im Munde westdeutscher Leser. Die Treuhand-Privatisierung des DDR-Verlagswesens und größere kulturpolitische sowie administrative Maßnahmen hatten daran maßgeblichen Anteil. Die Verlage der alten Bundesländer zeigten sich langfristig wenig risikobereit, ihre absatzsicheren Autoren durch „fremde“ DDR-Literaten zu ergänzen oder sogar auszuwechseln. Und generell ließen der politisierte Entstehungskontext und die Erziehungsparolen parteipolitischer Instanzen selbst erfahrene Pädagogen und Eltern der alten Bundesländer verunsichern (vgl. auch Richter 1994, 5). Doch sind die ostdeutschen den westdeutschen Werken denn wirklich so fremd? Der nachfolgende Beitrag präsentiert die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme neu herausgegebener DDR-Titel<sup>1</sup> und bietet interessierten Lesern einen Einblick in Themen und Stoffe aktueller Auflagen. Im Rahmen der Darstellung literaturgeschichtlich relevanter Aspekte richtet sich das Augenmerk auf zentrale Interferenzen zwischen kinder- und jugendliterarischen Realitäten der DDR und dem gegenwärtigen Lebensweltbezug junger Rezipienten.

## 1. Frühe Kinder- und Jugendliteratur

*Erzählende, lyrische und dramatische Literatur für Kinder und Jugendliche schreiben mehr als 250 Autoren. Nimmt man die Verfasser von Sachbüchern hinzu, verdoppelt sich die Zahl*, konstatierte Steffen Peltsch im Jahr 1989<sup>2</sup> bevor das sozialistische Gesellschaftssystem endgültig zusammenbrach. Zwischen 2003 und 2008 waren es in etwa 70 Autoren, deren Titel auf dem gesamtdeutschen Buchmarkt neu veröffentlicht wurden. Die Gesamtmenge der Bücher bildet sich aus ungefähr 150 Exemplaren. Zum Vergleich: Zwischen 1980 und 1985 erschienen circa 3800 Bücher in der DDR. (vgl. Peltsch 1989)

Auffällig an den Neuerscheinungen sind die Jahreszahlen ihrer Erstveröffentlichung, denn etwa 65 Titel wurden bereits in den 1950er und 1960er Jahren herausgegeben. Das ist deshalb erstaunlich, weil sich die KJL<sup>3</sup> dieser Zeit vornehmlich an starren Erziehungsstopoi orientierte. Zwar entwickelten sich bereits Ende der 1960er Jahre neue Tendenzen, doch erst die 1970er Jahre zeigten eklatante Veränderungen. Kinder- und Jugendliteratur der DDR war dem literaturtheoretischen Prinzip des Sozialistischen Realismus verpflichtet, dem künstlerischen Dogma des sowjetischen Vorbilds. Positive Helden und ein oft gefärbter sozialistischer Alltag sollten die Literatur schönen und die

---

<sup>1</sup> Dabei wurden ausschließlich alle zwischen 2003 und 2008 veröffentlichten Texte berücksichtigt. Selbstredend fallen darunter keine neuen Veröffentlichungen ehemaliger DDR-Autoren. Comics und Heftreihen sind ausgeschlossen. Ob oder inwieweit die Neuauflagen einer Veränderung unterzogen wurden, bleibt ebenso unberücksichtigt. Claudia Rouvel wies 1995 auf begriffsbezogene Umgestaltungen märchenhaft-phantastischer Kinder- und Jugendbücher der DDR hin.

<sup>2</sup> Steffen Peltsch (1989): Kinderliteratur in der DDR. Fakten und Zahlen. In: Gorschenek, Margareta/ Rucktäschel, Annamaria (Hg.): Almanach zur Kinderliteratur der DDR. Hamburg: Kath. Akademie

<sup>3</sup> KJL steht für den Begriff Kinder- und Jugendliteratur

Erziehung junger Menschen zu bewussten Patrioten des Landes unterstützen. Figuren fungierten vielfach als nützliche Mitglieder und Vorbilder der Gemeinschaft oder präsentierten Außenseiter, deren Integration in das Kollektiv erfolgreich glückte. Handlungsorte kindlichen Lebens waren primär vertraute Arbeitsstätten auf dem Dorf (Erwin Strittmatter: *Tinko* 1954/2004), auf der Baustelle (Brigitte Reimann: *Ankunft im Alltag* 1961/2008) oder in der Fischerei (Benno Pludra: *Lütt Matten und die weiße Muschel* 1963/2007).

In seinem Roman *Tinko* (1954/2004) überwand der renommierte DDR-Schriftsteller Erwin Strittmatter federführend die Kluft zwischen Kind- und Erwachsenenwelt: Der zehnjährige Martin Kraske, genannt Tinko, berichtet aus seiner kindlichen Wahrnehmung heraus von den Veränderungen der Menschen und Verhältnisse in seinem Niederlausitzer Dorf zwischen 1948 und 1950. Strittmatter erzählt von den Kriegsfolgen und dem Untergang des Alten. Die sozialen Umwälzungen effizieren einen Konflikt zwischen landwirtschaftlichem Kollektivierungskonzept und Menschen – wie Tinkos Großvater Kraske –, die sich den Erneuerungen widersetzen und am Privateigentum festhalten. *Tinko* galt als herausragender Qualitätsgewinn der 50er Jahre und bietet auch heute einen authentischen Einblick in die historischen Prozesse der DDR.

Als Bewährungsgeschichte thematisiert *Die Reise nach Sundevit* (Benno Pludra 1965/2006) die Beziehung eines Kindes zur sozialistischen Gemeinschaft und unterstreicht die Notwendigkeit verantwortlichen Verhaltens innerhalb des Kollektivs. Der kindliche Held zeichnet sich vor allem durch seine Selbstlosigkeit aus. Trotz der Gefährdung seines eigenen individuellen Glücks möchte er den Menschen seiner Umgebung helfen. Verortet in einer idyllischen Landschaft an der Ostsee wünscht sich der achtjährige Timm Tammer nichts sehnlicher, als mit den Pionieren nach Sundevit zu reisen. Kurz vor Reiseantritt befördert er eine Brille nach Trempin, bringt einen Bolzen zur LPG und einem Traktoristen Tee zur Abkühlung. Fast scheint es, als würde sich seine Gutmütigkeit nicht auszahlen. Timm kommt zu spät. Seine Enttäuschung ist groß. Doch mit Unterstützung derer, die zuvor auf seine Hilfe angewiesen waren, gelingt es ihm die Pioniere einzuholen. Die Literaturkritik der DDR deklarierte kinderliterarische Protagonisten wie Timm schnell und gerne zu sozialistischen Vorzeigehelden: Timms *eigene Zuverlässigkeit ist die Basis der sozialistischen Hilfe, die ihm zuteil wird. Hohe Leistungen fürs Kollektiv sind das Unterpfand des individuellen Glücks*, postulierte Manfred Altner im Jahr 1972. (Altner 1972,46) Doch Pludra verweist bereits auf erste Risse im musterhaften Bild der DDR-Gemeinschaft: Auch wenn Timms Bemühungen auf Gegenseitigkeit stoßen, tun sie das nicht immer mit der gleichen Selbstverständlichkeit. Beinahe scheitert sein Vorhaben an den Menschen, die nicht in seine Hilfsaktionen involviert sind. Auch das Ende der Erzählung erweckt zunächst den Eindruck, die Kinder hätten Timm rücksichtslos vergessen. Es sind vor allem diese Tendenzen, mit denen Pludra einseitige Belehrungen konterkariert und eine ausgewogene Wertevermittlung erreicht. *Die Reise nach Sundevit* offenbart eine hohe sprachliche Qualität, einen konsequenten Spannungsverlauf, aktuelle Themenstränge und eine Erzählstrategie, die nicht das Kollektiv, sondern die Individualität des Protagonisten akzentuiert. *Ich schreibe nur, was Poesie und Gefühl enthält. Betonen muß ich noch, daß ich über Individuen und nicht über Kollektive*

geschrieben habe, wie Altners das falsch interpretiert hat, bemerkt Pludra 1997.<sup>4</sup> Zehn Jahre nach dem Fall der Mauer konstatiert ein junger Leser 1999: *Es ist genauso wie die anderen Kinderbücher.* (Schulz 1999)

Auch andere Erzählungen zeigten frühe Sonderwege. In seinen viel gelesenen Texten *Frank* (1958/2004) und *Frank und Irene* (1964/2005) betonte Karl Neumann die Verantwortung der Familie (statt der Gemeinschaft). In *Lütt Matten und die weiße Muschel* (1963/2007) mahnte Benno Pludra die Gesellschaft, Kinder und ihre Nöte ernst zu nehmen. Neben der betonten Ernsthaftigkeit der DDR-KJL der 1950er und 1960er Jahre erfüllten andere beliebte Figuren wie Alfons Zitterbacke (Gerhard Holtz-Baumert 1958/2008 und 1962/2004) den Wunsch nach humorigen Geschichten.

## **2. Kinder- und Jugendliteratur der 70er und 80er Jahre**

Die 1970er Jahre akzentuierten eine paradigmatische Abwendung von monolithisch praktizierten Kollektivbeschönigungen. Zahlreiche Autoren akzentuierten von da an ein neues Kindbild und rückten den individuellen Eigenwert des Kindes in den Vordergrund. Folglich stellte man nun weniger die Frage, was das Kind zum Wesen der Gemeinschaft beitragen kann, sondern beschrieb eine neue Kind-Welt und einhergehend damit elementare Fragen und Probleme. Mit dieser literarischen Herangehensweise wurde explizit gefragt, was das Kollektiv für das Wohlbefinden des Kindes hervorbringt, ob bestimmte Denk- und Verhaltensweisen der Erwachsenen falsch und damit verantwortlich für kindliche Probleme sein könnten. Damit waren Kinder noch immer in gesellschaftspolitische Prozesse eingebunden doch interessierte jetzt eher die Auseinandersetzung mit realen Grundwahrheiten. In seiner Erzählung *Karlchen Duckdich* (1979/2006) beschrieb Alfred Wellm sensibel die bedrohlichen Folgen eines Umzugs, ausgehend von den lokalen Mobilitätsprozessen der 70er und 80er Jahre: Nicht nur, dass Karlchen seine alte Heimat und vertraute Menschen zurücklassen muss, auch die Kontakte zu Kindern der neuen Stadt entwickeln sich sehr beschwerlich. Die Großstadt zeigt sich wenig kinderfreundlich- keine Natur, Anonymität und Monotonie des Plattenbaus. Maßregelungen und Verbote blockieren kindliche Entdeckungsfreude, Neugier und Bewegungsdrang. Die Wiese darf nicht betreten, im Fahrstuhl nicht gespielt und am Zeitungskiosk nicht gestöbert werden. Die Menschen sind hektisch und fremd, die Eltern ohne Zeit und Ruhe. Ein Lösungsangebot wird nicht sichtbar. Mit Hilfe seiner eigenen Lebenskräfte will Karlchen sich den neuen Herausforderungen stellen.

Noch kompromissloser charakterisiert Benno Pludra in *Insel der Schwäne* (1980/2007) seinen Protagonisten Stefan, der sich den Bedrohlichkeiten impulsiv widersetzt. Der Verlust seiner alten Heimat und vertrauter Menschen ist inakzeptabel, die Tristesse seiner Neubausiedlung bald unerträglich. Wütend konterkariert er den Bau eines neuen Betonspielplatzes. In einer – vor allem in

---

<sup>4</sup> Benno Pludra in Wolfgramm (1997): (1997). Verdammte und geliebte Kinderliteratur. Mit Sichtweisen Benno Pludras zur Kinderliteratur in der DDR. In: Geiling, G.; Heinzel, F. (Hrsg.) (2000). Erinnerungsreise-Kindheit in der DDR. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

der literarischen Verfilmung<sup>5</sup> anarchisch wirkenden - Szene zerstören Kinder die ihnen aufoktroierten Lebensräume:

*Allmählich und wie durch ein Zauberwort, geflüstert durch die Luft, sammeln sich kleine und große Kinder, alle zu Stefan und Hubert hinauf, und alle bringen etwas mit: ein halbes schiefes Fahrrad, verschiedene Eimer ohne Boden, ein Schaukelpferd ohne Kopf, den Arm eines eisernen Leuchters und abgetakelte Jalousien und Drahtfedern einer Matratze, das bringen die Kinder mit und pflanzen es in den frischen Beton.*

Viele Texte offenbaren exponierte Figuren, die sich schwierigen oder außergewöhnlichen Situationen stellen. Tröstende Lösungsangebote werden durch souveräne Konfliktlösungen substituiert.

## **2.1. Phantastische Geschichten, Märchen und Adaptionen**

Phantastische Texte der DDR-KJL galten vielfach als *Warnsignal für ein bedrohliches Höchstmaß an Frustration* (Schulz 1993, 148). In Verbindung von Realität und Phantasie verwiesen die Autoren häufig auf existente Unzulänglichkeiten der gesellschaftlichen Verhältnisse, zwischenmenschlicher Beziehungen oder gängiger Erziehungskonzepte. Insbesondere in den 1980er Jahren traten neue Charaktere auf, die sich von ideal-sozialistischen Heldenfiguren distanzieren und die Akzeptanz ihrer individuellen Persönlichkeit forderten. Autoren betonten kindliche Phantasie (*Das Wildpferd unterm Kachelofen*, Christoph Hein 1984/2006), appellierten an den erwachsenen Mitleser, Kinder und ihre Belange ernst zu nehmen (*Herz des Piraten*, Benno Pludra 1985/2006) oder zeigten Außenseiterfiguren, von denen die Erwachsenen noch etwas lernen sollten - nämlich Wahrheiten über eigene defizitäre Gesellschaftsmuster (*Das Mädchen mit der Katze*, Alfred Wellm 1983/2007). Mit belebendem Humor demonstrierte Christa Kozik in *Moritz in der Litfaßsäule* (1980/2005) dieses Prinzip an einem Jungen, den die gesellschaftlichen Normen überfordern: der langsame Träumer Moritz entspricht nicht dem Leistungsanspruch der Gesellschaft. Als er von zu Hause fortläuft, verbringt er drei Tage und Nächte in einer Litfasssäule. In dieser Zeit trifft er auf die sprechende Katze Kicki sowie ungewöhnliche Menschen wie den Straßenfeger, bis er zurückkehrt und seine Eltern die eigenen Schwächen im Umgang mit ihrem Sohn erkennen.

Betont komisch und kritisch analysierte Peter Hacks in seinem modernen Märchen *Meta Morfoß* (1975/2008) die kollektive Intoleranz gegenüber ungewöhnlichen Fremderscheinungen: Ob Dampflokomotive oder Krokodil, die Protagonistin Meta Morfoß liebt Verwandlungen jeder Art. Ihre Umwelt ist mit der Situation überfordert. Als Lehrer und Müllmann sich bei ihrer Familie beschwerten, beendet Metas Tante die Diskussion: *"Natürlich muss man verhindern, dass sie dumme Streiche macht", sagte sie. "Aber im übrigen glaube ich nicht, daß man viel an ihr ändern kann. Und wenn ich es zum Beispiel könnte, wüsste ich gar nicht, wo ich das Recht hernehmen sollte."* (S. 38)

<sup>5</sup>

DEFA-Film: Insel der Schwäne 1983. Regie: Herrmann Zschoche; Drehbuch: Ulrich Plenzdorf

Hacks unterstrich das gesellschaftliche Bedürfnis nach individueller Entfaltung. Selbst die Figur der Tante, genannt Herr Maffrodit, ist auffallend originell und überzeugt nicht weniger als Meta sowohl durch ihre Einzigartigkeit – sie trägt einen Schnauzbart und strickt Socken – als auch ihre Selbstsicherheit:

*Nun", sagte der Müllmann, "um ein Wort von Mann zu Mann zu reden..."*

*"Von Mann zu Frau", unterbrach ihn die Tante und zwirbelte an ihrem Schnurrbart.*

*"Entschuldigen Sie, Frau Maffrodit", sagte der Müllmann.*

*"Herr Maffrodit bitte"; verbesserte die Tante.*

Leistungsanspruch als gesellschaftliche Norm oder Akzeptanz nonkonformistischer Lebensmuster sind als kinderliterarische Themen ohne weiteres auf aktuelle Lebenswelten übertragbar. Viele Texte regen auch heute zum Nachdenken an und ermutigen zur Umsetzung eigener Wertvorstellungen und Träume.

Zu den herausragenden Leistungen des kinder- und jugendliterarischen Erbes der DDR gehören vor allem auch die Neuerzählungen alter Mythen und Sagenstoffe, wie die Bearbeitung der Krabat-Sage *Die schwarze Mühle* (Jurij Brezan 1968/2005) oder des Nibelungenliedes *Das Nibelungenlied* (Franz Fühmann 1971/2006). Fühmann, Wegbereiter des Genres, erzählte in *Prometheus. Die Titanenschlacht* (1974/2005) sprachlich hochwertig, sensibilisierend und humorvoll die Kindheit und Jugend des Prometheus.

### **3. Bilderbuchrealitäten**

Nahezu die Hälfte der neu verlegten Kinder- und Jugendbücher der DDR setzt sich aus Bilderbüchern zusammen. In den 40 Jahren des Bestehens der DDR waren auch Bilderbuchinhalte durchgehend an gesellschaftliche Realitäten angelehnt. *Die Bildgeschichten müssen mit ihrem Inhalt die sozialistische Erziehung der Kinder unterstützen*, postulierte Marga Arndt 1964. Dabei zeigte sich bereits Ende der 60er Jahre eine vorsichtige Abwendung von propagandistischen Motiven: Schon 1967 löste Hannes Hüttner seine Tiergeschichte *Das Huhn Emma ist verschwunden* (1967/2003) von dem erzieherischen Impetus dieser Zeit. Hüttner vermied einseitig pädagogische Explikationstopoi. Er erklärte Emmas Verschwinden nicht mit ihrer negativ auslegbaren Trödelei und ausgeprägten Neugierde, sondern ließ ihr Schicksal ungeklärt. Dagegen wird deutlich, dass es gerade die "schlechten" Eigenschaften sind, mit der sich Emma von der Masse unterscheidet und wegen der sie geliebt und schmerzlich vermisst wird.

Literarische Zeigefingerpädagogik existierte sowohl in ost- als auch in westdeutschen Bilderbüchern und wird auch heute noch verlegt. So zeigte Hansgeorg Stengels *So ein Struwelpeter* (1970/2007) eine zeitgemäße, aber noch immer plakativ erziehungsintendierte Fassung des Hoffmannschen Klassikers. In *Vom Jochen, der nicht aufräumen wollte* (1957/2008) belehrte Edith Bergner über die Notwendigkeit der Ordnung, Hanna Künzel in *Vom Jörg der Zahnweh hatte* (1971/2007) über die

Notwendigkeit der Zahnpflege. Andere Texte stellten sich deutlich gegen moralische Belehrungen. In *Das große Benimmbuch* (1984/2006) parodierte Hannes Hüttner und Egbert Herfurth erzieherische Maßregelungen schonungslos. Verhaltensregeln wie *Wie man sich miteinander bekannt macht*, *Wie man mit kleinen Kindern umgeht* oder *Wie man miteinander spricht* werden durch Herfurths Illustrationen auf ausgesprochen komische Weise kompromisslos karikiert.

Zahlreiche Bilderbücher vermitteln Moral- und Wertvorstellungen, die auch heute den individuellen Erfahrungsprozess junger Leser fördern können. In *Die Schildkröte hat Geburtstag* (1965/2007) statuierte Shaw durch egoistisches Verhalten ihrer Figuren negative Exempel und verlangte dem Leser empathisches Verhalten ab: Die Schildkröte hofft auf einen großen Salatkopf zum Geburtstag. Doch der Löwe schenkt ihr Fleisch, der Elefant Wasser, der Pelikan einen Fisch und das Nashorn ein Schlammbad. Nur die kleine Maus, die aufgrund ihrer Größe generell die schwierigsten physischen Voraussetzungen hat, berücksichtigt ihren Wunsch. In *Hirsch Heinrich* (1960/2007) thematisierte Fred Rodrian die Fürsorge um einen Hirsch, in *Die Schwalbenchristine* (1962/2008) schilderte er die Rettung eines Schwalbennestes. Dolle-Weinkauff/Peltsch (1990) merken an, dass *die Konstruktion von Harmonie hier als Ausweis der Geborgenheit des Kindes in der sozialistischen Gesellschaft* dient, denn das Kollektiv steht der Schwalbenchristine geschlossen und hilfsbereit zur Seite. Mit der Darstellung des Verhältnisses Individuum / Kollektiv (vgl. auch Bode 2006) erfüllten viele Autoren die Forderungen nach einem literarischen Porträt der sozialistischen DDR-Gemeinschaft und veranschaulichten dabei Werte und Normen, deren Allgemeingültigkeit augenscheinlich ist.

#### **4. Fazit**

Literatur ist immer auch Spiegelbild politischer oder soziokultureller Sichtweisen einer Gesellschaft. Die angeführten Texte können viel über das kinder- und jugendliterarische Symbol- und Handlungssystem der DDR berichten - müssen sie aber nicht. Denn dem jungen Rezipienten zeigen die jeweils verfassten Themen, Konfliktstoffe oder Wertvorstellungen keine fernen Welten auf, sondern erinnern an eigene Lebensrealitäten unter Berücksichtigung aktueller Leseinteressen. Die Verkaufszahlen neu aufgelegter DDR-Titel orientierten sich immer schon an generationsbedingten Kindheitserinnerungen ostdeutscher Käufer. Doch ein Blick lohnt sich. Denn die kinder- und jugendliterarische DDR ist weniger fremd, als sie sich viele fremd denken.

## Literaturverzeichnis:

### Primärliteratur

- Bergner, Edith.** Vom Jochen der nicht aufräumen wollte. Berlin: Kinderbuchverlag 1957 / Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2008
- Brezan, Jurij.** Die schwarze Mühle. Berlin: Neues Leben 1968 / Bautzen: Domowina 2006
- Fühmann, Franz.** Das Nibelungenlied. Berlin: Neues Leben 1971 / München: Dt. Taschenbuch-Verlag 2006
- Fühmann, Franz.** Prometheus. Die Titanenschlacht. Berlin: Kinderbuchverlag 1974 / Frankfurt [Main]; Wien; Zürich: Büchergilde Gutenberg 2005
- Hacks, Peter.** Meta Morfoß. Berlin: Kinderbuchverlag 1975 / Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2008
- Hein, Christoph.** Das Wildpferd unterm Kachelofen. Berlin: Altberliner Verlag 1984 / Leipzig: Faber & Faber 2006
- Holtz-Baumert, Alfred.** Alfons Zitterbacke hat wieder Ärger. Berlin: Kinderbuchverlag 1962 / Leipzig: Faber & Faber 2004
- Hüttner, Hannes.** Das große Benimmbuch. Berlin: Junge Welt 1984 / Leipzig: Faber & Faber 2006
- Hüttner, Hannes.** Das Huhn Emma ist verschwunden. Berlin: Kinderbuchverlag 1967 / Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2004
- Kant, Uwe.** Das Klassenfest. Berlin: Kinderbuchverlag 1978
- Kožik, Christa.** Moritz in der Litfaßsäule. Berlin: Kinderbuchverlag 1980. Leipzig: Leiv 2005
- Künzel, Hanna.** Vom Jörg der Zahnweh hatte. Berlin: Kinderbuchverlag 1971 / Weinheim: Kinderbuchverlag 2007
- Neumann, Karl.** Frank. Berlin: Kinderbuchverlag 1958. Leipzig: Leiv 2004
- Neumann, Karl.** Frank und Irene. Berlin: Kinderbuchverlag 1964. Leipzig: Leiv 2005
- Pludra, Benno.** Herz des Piraten. Berlin: Kindzzerbuchverlag 1985. München: Süddeutsche Zeitung 2007
- Pludra, Benno.** Insel der Schwäne. Berlin: Kinderbuchverlag 1980. Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2007
- Pludra, Benno.** Lütt Matten und die weiße Muschel. Berlin: Kinderbuchverlag 1963 / Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2007
- Pludra, Benno.** Die Reise nach Sundevit. Berlin: Kinderbuchverlag 1965 / Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2007
- Reimann, Brigitte.** Ankunft im Alltag. Berlin: Neues Leben 1961 / Berlin: Wagenbach 2008
- Rodrian, Fred.** Hirsch Heinrich. Berlin: Kinderbuchverlag 1960 / Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2007
- Rodrian, Fred.** Die Schwalbenchristine. Berlin: Kinderbuchverlag 1962 / Weinheim: Kinderbuchverlag (Beltz) 2008
- Shaw, Elizabeth.** Die Schildkröte hat Geburtstag. Berlin: Kinderbuchverlag 1965 / Weinheim: Kinderbuchverlag 2007

**Strittmatter, Erwin.** Tinko. Berlin: Kinderbuchverlag 1954 / Leipzig: Leiv 2004

**Wellm, Alfred.** Karlchen Duckdich. Berlin: Kinderbuchverlag 1977. Leipzig: Faber & Faber 2006

**Wellm, Alfred.** Das Mädchen mit der Katze. Berlin: Kinderbuchverlag 1983. Leipzig: Leiv 2007

### Sekundärliteratur:

**Altner, Manfred (1972).** Das sozialistische Menschenbild in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR. Berlin: Kinderbuchverlag

**Arndt, Marga (1964).** Das Bilderbuch als künstlerisches Mittel der sozialistischen Erziehung. Berlin: Volk und Wissen

**Bode, Andreas (2006).** Bilderbücher und Illustrationen. In: Steinlein, R. / Strobel, H. / Kramer, T. (Hg.): Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. SBZ/DDR. Von 1945-1990. Stuttgart, Weimar: Metzler

**Dolle-Weinkauff, Bernd / Peltsch, Steffen (1990).** Kinder- und Jugendliteratur der DDR. In: Wild, R. (Hrsg.) (1990). Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Metzler

**Geiling, Ute; Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2000).** Erinnerungsreise-Kindheit in der DDR.

Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

**Gorschenek, Margareta/ Rucktäschel, Annamaria (Hg.):** Almanach zur Kinderliteratur der DDR. Hamburg: Kath. Akademie

**Richter, Karin (1994).** Die andere Kinderwelt. Ein Blick ins Kinder- und Jugendbuch der DDR. In: Dolle-Weinkauff, Bernd/ Ewers, Hans-Heino (Hg.): Theorien der Jugendlektüre. Beiträge zur Kinder- und Jugendliteraturkritik seit Heinrich Wolgast.- Weinheim/München: Juventa

**Roeder, Caroline (2006).** Phantastische Kinderliteratur. In: Steinlein, R. / Strobel, H. / Kramer, T. (Hg.): Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. SBZ/DDR. Von 1945-1990. Stuttgart, Weimar: Metzler

**Rouvel, Claudia (1995).** "Macht nichts Leute, was wir erlebt haben, kann uns keiner nehmen..." Von den Verwandlungen märchenhaft-phantastischer DDR-Kinderbücher. In: Raecke, R. / Baumann, U. (Hg.) Zwischen Büllerbü und Schewenborn. Auf Spurensuche in 40 Jahren deutschsprachiger KJL. München: Arbeitskreis für Kinder- und Jugendliteratur. S. 177-186

**Schulz, Gudrun (1993).** Phantastische Kinder- und Jugendliteratur in der ehemaligen DDR. In: Lange, G./ Steffens, W. (Hg.): Literarische und didaktische Aspekte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur

**Schulz, Norbert (1999).** "Es ist genauso wie die anderen Kinderbücher" In: Grundschulunterricht 7-8, 1999

**Steinlein, Rüdiger/ Strobel, Heidi / Kramer, Thomas (Hg.) (2006).** Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur. SBZ/DDR. Von 1945-1990. Stuttgart, Weimar: Metzler

**Wolfgramm, Grit / Wolfgramm, Markus (1997).** Verdammte und geliebte Kinderliteratur. Mit Sichtweisen Benno Pludras zur Kinderliteratur in der DDR. In: Geiling, G.; Heinzel, F. (Hrsg.) (2000). Erinnerungsreise-Kindheit in der DDR. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren